

VORSPIEL

AUSGABE 162 ★ 11.03.18

26. SPIELTAG / EINTRACHT FRANKFURT



THE UNITY ★ 2001



VORSPIEL / SPIELBERICHT HAMBURG / 2 X SPIELBERICHT BERGAMO / SPIELBERICHT GLADBACH
KOMMENTAR POLIZEIAUFGABENGESETZ (PAG) / BRØNDØY / BLICK ÜBER DEN TELLERAND

VORSPIEL

Hallo Westfalenstadion
Hallo Südtribüne,

vorab gratulieren wir zwei unserer Mitglieder, die in den letzten Wochen Vater geworden sind! Herzlichen Glückwunsch, Danny und Marc!

Leider gelingt es dem BVB immer wieder, besonders wichtige Spiele gegen die letzten Trottel-Klubs zu vergeigen (man erinnere sich an Hoffenheim anno 2013). Auch am Donnerstag hat unsere Mannschaft diese zweifelhafte Gabe eindrucksvoll unter Beweis gestellt und sich und unseren Verein gegen die No-Name-Söldner von Red Bull ordentlich blamiert. Erschreckend zudem, dass die Niederlage gegen dieses seelenlose Gebilde sportlich betrachtet nicht mal unverdient war. Wie eine fußballerisch so hochbegabte Truppe in einem Europapokal-Achtelfinale dermaßen unmotiviert und uninspiriert auftreten kann, bleibt auch Tage danach noch vollkommen unverständlich. Stögers Elf mangelt es zurzeit sicher an vielem, ganz bestimmt aber an Charakter und Teamgeist.

Die Blamage ist nicht mehr wettzumachen, aber am kommenden Donnerstag in Salzburg hat die Mannschaft die die verdammte Pflicht sich zusammenzureißen und diesen Offenbarungseid wieder geradzurücken! Damit wir aus diesem Achtelfinale zumindest noch etwas Positives machen können, habt ihr auch heute die Möglichkeit, Solidarität mit Austria Salzburg zu zeigen und gegen mindestens 10 Euro Spende alternative Eintrittskarten zu erwerben, für die ihr voraussichtlich ab dem Heimspiel gegen Hannover ein T-Shirt erhaltet (siehe Rückseite). Der Erlös der dabei erzielten Summe kommt jenem Verein zugute, der 2005 von Red Bull ausgelöscht, im Anschluss neugegründet wurde und aktuell abermals ein dickes Finanzloch stopfen muss.

Befremden hat bei uns in der letzten Woche ein Statement von Nuri Sahin auf Twitter hervorgerufen, der wie aktuell immer mehr türkische Fußballspieler in Europa öffentlich den bei der Invasion auf kurdischem Gebiet in Nordsyrien gefallenen türkischen Soldaten gehuldigt hat. Ohne Nuris Absichten hinter dem Tweet genau beurteilen zu können, nimmt er zumindest in Kauf, dass die Botschaft auch als Zustimmung zum aggressiven Vorgehen der türkischen Regierung und Legitimation der autokratischen Politik von Präsident

Erdogan verstanden werden kann. Dass viele Menschen die Entwicklung der Türkei unter Erdogan und speziell der Krieg um Afrin jedoch aus guten Gründen ablehnen, dürfte auch Nuri ganz genau wissen. Gerade als Identifikationsfigur unseres Vereins und Vorbild für junge Fans sollte er sich solche Statements zukünftig lieber zweimal überlegen.

Werfen wir abschließend nochmal einen Blick zurück auf die vergangenen Wochen. Den beiden Partien gegen Atalanta Bergamo standen als riesiger Kontrast die zwei Spielen gegen die Dosen-Konstrukte aus Leipzig und Salzburg gegenüber. Vor allem aber stand der Montagsspiel-Protest gegen Augsburg im Fokus: Dass die Ränge des Westfalenstadions dermaßen leer bleiben würden, vor allem auch auf den Sitzplätzen, hätten wir uns vorher trotz der ellenlangen Unterstützerliste kaum vorstellen können. Offiziell wurden 54.300 Zuschauer ausgerufen, tatsächlich dürften es noch ein paar tausend weniger gewesen sein. Da gilt es einfach mal „Danke“ zu sagen an alle, die dieses starke Zeichen durch ihr Fernbleiben möglich gemacht haben! Verbunden mit den Protesten bei unserem heutigen Gegner aus Frankfurt dürfte jetzt auch dem letzten Funktionär gedämmert haben, dass man es zu weit getrieben hat mit immer neuen Anstoßzeiten zugunsten weiterer TV-Millionen. Der Unmut darüber beschränkt sich schon längst nicht mehr auf einige wenige Fans und Ultras.

Diese breite Basis müssen wir jedoch auch nutzen, wenn es darum geht, für den Erhalt der 50+1-Regel einzustehen! Red Bull hin, Montagsspiele her – wenn 50+1 fällt, wonach es leider immer mehr aussieht, sind die Auswirkungen auf den Fußball unabsehbar und sprengen alles bisher Dagewesene! Es gibt genügend Beispiele, bei denen Investoren nichts als Unheil über Fußballvereine gebracht haben (Stichwort 1860, PSG, Football Leaks). Wird 50+1 aufgeweicht, wird sich der Fußball noch weiter von der Gesellschaft entfernen, werden sich noch mehr Leute abwenden, wird der Wettbewerb noch ungleicher! 50+1 muss bleiben – Ende. Aus. Basta! Und jetzt lasst uns zusehen, dass der Funke von der Südtribüne auf den Rasen überspringt! Pfiffe und Murren bringen niemanden weiter, erst recht nicht, wenn uns im Rennen um Platz 2 ein direkter Konkurrent gegenübersteht!

Für ein lautstarkes,
farbenfrohes und
kreatives
Dortmund!



NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - Hamburger SV

Zuschauer: 81.360 (Gäste~6.000) Ergebnis: 2:0

Das wohl vorerst letzte Samstagsheimspiel bescherte uns als Gegner den Hamburger Sportverein. Wahrlich kein Spiel was einem im Vorfeld schlaflose Nächte bereitet, doch rund um das Spiel gegen den designierten Absteiger aus dem hohen Norden gab es einige nennenswerte Randerscheinungen. Zum einen haben wir uns dazu entschlossen das Bündchen, dass im Rahmen der Vorfälle beim Heimspiel gegen RB im Februar 2017 seitens des Vereins als Strafe geschlossen wurde, ohne die Zustimmung dessen wieder zu öffnen und darüber hinaus fand nach knapp siebenjähriger Abstinenz wieder ein TU Fanzine in Form des „Tachelels“ den Weg aus dem Drucker.

Der Tag begann wie jedes Heimspiel in unseren Räumlichkeiten ehe man sich in Richtung Fanprojekt aufmachte. Auf dem Weg zum Stadion dann die faustdicke Überraschung: Am Stadtgarten kam es zu einer Auseinandersetzung mit dem Poptown-Haufen, die wir klar für uns entscheiden konnten. Leider kam es bei diesem Aufeinandertreffen zu sinnlosen Flaschenwürfen durch die Hamburger. Die unterlegenen Hanseaten wurden im Nachgang durch die Bullen kontrolliert und wieder in den Norden der Republik zurückgeschickt. Wir konnten unseren Weg Richtung Fanprojekt glücklicherweise fortführen. In enger Begleitung der Staatsmacht ging es Richtung Westfalenstadion an dem mein persönliches Highlight heute wartete.

Nach exakt drei Jahren Stadionverbot, war es mir wieder möglich ein Pflichtspiel meines Vereins im Stadion zu verfolgen. Nach den Kontrollen und den unzähligen Glückwünschen wieder im Stadion zu sein ging es in Richtung neueröffnetes Bündchen. Für mich ein unfassbar emotionaler Moment, den ich in so einer Spieltag rückte umso aufgeregter wurde ich tatsächlich und ein erster Vorgeschmack, dass ich es bald geschafft habe und die Aufregung nochmal in die Höhe trieb, war das letzte Heimspiel mit Stadionverbot zwei Wochen vorher gegen den SC Freiburg, als wir SVler traditionell meinen feucht fröhlichen Ausstand feierten. Auch mein hoffentlich letztes Spiel als Ausgesperrter in Köln war, vor allem nach dem Spiel, nochmal eine besondere Erfahrung.

Die drei Jahre gingen in der Nachbetrachtung vom Gefühl her schnell vorbei und auch wenn die Sektion Stadionverbot immer ein Teil der Gruppe ist und auch immer so behandelt wird, fehlen einem als SVler trotzdem die Einblicke in das Stadiongeschehen und innerhalb der letzten drei Jahre hat sich auf unserer Tribüne und auch in den Auswärtsblocken der Liga einiges getan. Zwar wurde ich immer über die Geschehnisse im Stadion durch unzählige Nachrichten informiert, doch können diese den persönlichen Blick auf das Geschehen nur schwer ersetzen.

So war es mir bisher vergönnt bei einem Bundesligaspiel im Westfalenstadion im Block hinter der großen TU Zaunfahne zu stehen. Ein in der Gruppengeschichte einschneidendes Erlebnis, was ich leider nur im Fernsehen verfolgen konnte. So musste ich mir durch diese Veränderung auch einen neuen Platz im Block suchen, den ich hoffentlich nie wieder durch ein Stadionverbot aufgeben muss. Beim Betreten des Blockes gab es noch ein Spruchband in meine Richtung und es wurde lautstark zum Ausdruck gebracht, was wir von solch sinnlosen Bestrafungen halten. Vielen Dank, Freunde!

Die Stimmung im ersten Durchgang in unserem Bereich würde ich als sehr ordentlich bezeichnen. Leider war der Rest der Südtribüne und des gesamten Stadions an Stimmungsmache wenig bis gar nicht interessiert, selbst der Führungstreffer durch den in der Winterpause ausgeliehenen Michy Batshuayi konnte da nichts dran ändern. Leider decken sich meine Eindrücke mit fast allen Heimspielberichten im Vorspiel, sowie den Erlebnisberichten, die ich als Stadionverbotler aus dem Stadion erhalten habe. Zu Beginn der zweiten Halbzeit wurde noch ein Spruchband zum Thema 50+1 Regel gezeigt und die Lautstärke in den Blöcken 12 und 13 konnte nochmal nach oben geschraubt werden. Mario Götze markierte kurz vor Schluss das 2:0 und so konnte der BVB in einem vielleicht nicht überzeugenden, aber erfolgreichen Spiel drei Punkte einfahren.

(weiter auf der nächsten Seite)

Die Leistung des Gästeblocks zu bewerten, fällt aufgrund der Vorkommnisse am Mittag und die daraus resultierenden Maßnahmen seitens der Staatsmacht aus. Zu erwähnen ist jedoch, dass die verbliebenen Gruppen ihre Fahnen als Zeichen des Protestes falsch herum aufhängten. Nach Abpfeiff und der obligatorischen Welle vor der Südttribüne schallten noch einige Gesänge in Richtung Brøndby und deren Feind dem FC Kopenhagen, die bekanntlich mit Teilen des Hamburger Anhangs eine Freundschaft pflegen. Vielen Dank für die Unterstützung, neben den Jungs aus Brøndby durften wir auch eine Delegation aus Burghausen am heutigen Tag begrüßen.

Zum Abschluss möchte ich die nachfolgenden Zeilen nutzen um mich bei meiner Gruppe für die gezeigte Solidarität der letzten 3 Jahre aus tiefsten Herzen zu bedanken und meinen Mitstreitern aus der Sek SV weiterhin viel Kraft zu wünschen Aber auch mahnende Worte sollen hier nochmal Platz finden: Macht das Beste aus jedem Spiel, dass ihr im Stadion verfolgen dürft! Sind Gegner und Voraussetzungen noch so grau, gibt es draußen genug Leute, die sofort tauschen würden. Das sollten sich alle mal wieder zu Herzen nehmen! GEGEN ALLE STADIONVERBOTE!

NACHSPIEL

Atalanta Bergamo - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 18.495 (Borussen~2.000 Ergebnis: 1:1

Atalanta Bergamo hieß das Los in der Zwischenrunde der Europa League, in welche sich der BVB am letzten Spieltag der Champions League dank Schützenhilfe aus London zitterte. Sinn oder Unsinn dieser Regelung sei mal dahin gestellt, allerdings war eine gewisse Art von Euphorie doch innerhalb unserer Gruppe zu spüren, als die Losfee Atalanta Bergamo aus dem Hut zauberte, eine der sagemwobensten Kurven aus dem Mutterland der Ultras. Bereits eine Woche zuvor konnten die Tifosi einen ordentlichen Eindruck in Dortmund hinterlassen, auch wenn man nach dem Spiel doch auch einige Stimmen hörte, die sich mehr vom Auftritt der Blau-Schwarzen versprochen hatten. Im Rückspiel war es dann an uns eine ordentliche Visitenkarte abzugeben, was uns auch im Großen und Ganzen gelingen sollte. Doch der Reihe nach:

Am Mittwochabend machten sich satte vier Ultra-busse auf den gut 1000 km langen Weg. Leider wurde als Spielort nicht das geniale Heimstadion von Atalanta gewählt, sondern das sterile Stadium Città del Tricolore in Reggio Emilia, was anstatt eines interessanten Stadionumfeldes immerhin auch ein Kino und Fitnessstudio zu bieten hat, na schönen Dank auch! Um die ganze Sache dann doch ein bisschen interessanter zu gestalten, hatten wir uns im Vorhinein vorgenommen das „Fanfest“ am Stadion nicht zu besuchen und uns stattdessen in der Innenstadt von Parma bei Pizza und Birra den Nachmittag zu verbringen um anschließend mit dem Zug nach Reggio Emilia zu kommen. Leider machten uns die Carabinieri hier einen Strich durch die Rechnung, standen diese bereits in voller Mannstärke an der Mautstation Parma bereit und nach kurzer Diskussion mit dem Fanprojekt war klar, dass unsere Busse ohne Zwischenstation und begleitet durch die Polizei nach Reggio Emilia fahren sollten.

Der Treffpunkt vor Ort hätte dann schlechter nicht sein können. Irgendwo im Industriegebiet hatte jemand ein Einkaufszentrum in Kleinstformat errichten lassen, allerdings wohl vergessen weitere Läden dort anzusiedeln. So fanden wir bei unserer Ankunft ein Restaurant (geschlossen) und eine Bar vor, die in diesen 1,5 Stunden wohl mehr Umsatz erwirtschaftet hat als im Kalenderjahr 2017. Genervt von diesem Ambiente machten wir uns frühzeitig auf den Weg zum Stadion, dort fand das organisierte Fanfest, was genau so zum Kotzen war. Bei zu teuren Getränken und ekelhafter Pizza fror man schon mal so richtig durch, ehe es kurz nach Toreöffnung ins Stadion gehen sollte. In diesem Moment öffnete dann auch der italienische Abendhimmel seine Pforten und es begann in Strömen zu regnen, was sich an diesem Abend auch nicht mehr ändern sollte. Fantastische Begleiterscheinungen also.

Im Stadion begannen wir mit der Vorbereitung der Choreo. Der Block wurde mit Hilfe von Flatterband horizontal halbiert. Im oberen Bereich legten wir schwarze und im unteren Bereich gelbe Stoffschals aus, die zum Einlaufen der Mannschaften hochgehalten wurden. Dazu breitete sich in der Mitte eine Blockfahne in Form unseres Vereinslogos aus und garniert wurde das Ganze mit im Block verteilten

Blinkern, die aufgrund von Kontrollen und nassgewordenen Material leider nicht in der gewünschten Anzahl den Weg in den Block fanden, sodass dieses Element dann doch ein wenig untergegangen ist. Alles in allem war man mit dem Gesamtbild aber zufrieden, gerade wenn man die Kürze der Zeit für die Vorbereitung bedenkt. Auch auf der Gegenseite gab es ein gelungenes Intro zu bestaunen. Auf den Plätzen wurden silberne Papptafeln verteilt, die ebenfalls durch eine Vereinslogoblockfahne in der Mitte vervollständigt wurden. Das Feuerwerk, welches dann im Hintergrund der Tribüne in den Himmel stieg, war nicht von schlechten Eltern und so sorgten beide Kurven für eine mehr als angemessene Atmosphäre zu Beginn des Spiels.

Leider schafften es nur die Spieler von Atalanta diese Atmosphäre auch auf den Platz zu übertragen und so war von Beginn an sehr deutlich, dass die Norditaliener an ihre Chance glaubten und alles für ein frühes Tor versuchten, was ihnen letztlich auch gelang. In der 11. Minute köpfte Rafael Tolo die Gastgeber in Front, die auch im weiteren Verlauf des Spiels viele Chancen hatten diese auszubauen umso das Achtelfinalticket zu lösen. Doch letztlich kam es wie es kommen musste, wenn du vorne nicht sorgfältig genug deine Chancen nutzt. BVB Kapitän Schmelzer markierte sieben Minute vor dem Ende den unverdienten Ausgleich und besiegelte das Weiterkommen unserer Schwarzgelben. Geil!

In Verbindung mit dem schlechten Wetter, den beschissenen Bedingungen vor Ort und dem katastrophalen Spiel müsste man eigentlich ein negatives Fazit ziehen, doch hatte das Ganze irgendwie seinen eigenen Charme, im Europokal völlig durchnässt auf einer Tribüne ohne Dach im italienischen Nirgendwo zu stehen und zu sehen wie deine Mannschaft völlig unverdient in die nächste Runde einzieht. Muss ich persönlich nicht jedes Mal so haben, hat in diesem Falle aber irgendwie Spaß gemacht und hinterlässt positive Gedanken beim Zurückblicken. Dazu beigetragen hat natürlich auch die Stimmung bei den mitgereisten Borussen, die sich den Umständen entsprechend wirklich sehen lassen konnte, gerade in der zweiten Hälfte drehte der Block hier und da ordentlich durch und schmetterte die Gesänge mit einer anständigen Portion Stolz durch den zunehmenden Regen.

Allerdings gab es auch Stimmen die letztlich nicht so zufrieden waren, hat wohl wirklich an der Position im Block gelegen. Generell wäre die Akustik mit Dach natürlich besser gewesen, letztlich hat man so das Bestmögliche rausgeholt. Auch die von uns eingesetzte Pyrotechnik über weite Teile des Spiels verfehlte ihre Wirkung nicht und trug sicher dazu bei, dass der ein oder andere noch ein paar Prozentpunkte mehr aus sich herausgeholt hat. Nicht dazu gehören für uns allerdings auf Mannhöhe abgeschossene Leuchtspuren in die Nachbarblöcke, kam nicht von uns und auch in anderen Bereichen sollte man hierauf in Zukunft verzichten.

Weitere optische Highlights verdienen an dieser Stelle noch Erwähnung. Angefangen mit der sehenswerten Zaunbeflaggung im Gästeblock, ging es dann kurz vor der Halbzeit weiter mit der Präsentation der „Cannes“ Fahne im Bereich der Jubos, die durch flinke Dortmunder Ultras in der Woche zuvor erbeutet werden konnte, was am Heimanhang offensichtlich nicht spurlos vorbeigegangen ist, fühlte man sich doch zumindest verpflichtet seinen Unmut mit einer auf den Platz geflogenen Fackel kundzutun. Im Nachgang des Spiels erfuhr man, dass durch diese Fahne eine alte Sektion der ehemaligen Ultra-gruppe Wild Kaos symbolisiert wurde, die sich im Anschluss an die Partie mit einem Communiqué zur ganzen Sache äußerte und sich als Sektion auflöste.

Nach überstandenen Blocksperre, in der der Regen gefühlt nochmal eine Schüppe drauflegte, ging es zurück zu unseren Bussen und so gut es ging in trockene Klamotten. Der Großteil unserer Busbesatzung verschlief dann die Durchfahrt durch die Schweiz und am kommenden Morgen erwachte man an einem Rastplatz in der Nähe von Freiburg. Kurz mal Frühstück holen, eine rauchen und dann weiter, doch hatten wir die Rechnung ohne unseren Busfahrer gemacht. Dieser schaffte es unseren Bus mit dem falschen Kraftstoff zu befüllen und so verlängerte sich die Pause um einige Stunden, bis ein örtliches Busunternehmen aufgetrieben wurde welches uns dann die letzte Etappe kutscherte. Beflügelt durch diese Widrigkeiten fand ein Großteil der Insassen nochmal zu zweiter Luft und unsere Fahrt endete am frühen Freitagabend dann feuchtfrohlich an unseren Räumlichkeiten.

NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - Atalanta Bergamo

Zuschauer: 62.500 (Gäste~4.000) Ergebnis: 3:2

Nach dem wir uns schon in der CL-Gruppenphase über das Los Nikosia freuen durften, hielt auch die erste KO-Runde der Euroleague einen Kracher für uns bereit. Neben einem Besuch im Mutterland unserer geliebten Bewegung garantierte die Partie gegen Atalanta Bergamo zusätzlich eine gestandene und große Gästeschar, welche mit 5-6000 Tifosi im Westfalenstadion aufschlagen sollte. Der Großteil der Curva Nord Bergamo erreichte Dortmund in den Mittagsstunden per Sonderzug und verbrachte den Tag am Stadion, wo für die Gäste ein Fantreff organisiert wurde.

Wir starteten den Spieltag am Fanprojekt, von wo aus mit großem, aber ausnahmsweise gelassenem Bullenaufgebot in Richtung Stadion aufgebrochen wurde. Im Stadion angekommen konnte man schon einige tausend Bergamaschi auf der Nordtribüne bestaunen, welche die Befüchtungen unsererseits, dass es stimmungstechnisch ein durchaus unangenehmer Tag werden könnte, erst einmal bekräftigen sollten.

Der aktive Anhang aus Bergamo, inklusive einer wohl stattlichen Anzahl an Frankfurtern, ließen sich in der Nordost-Ecke nieder. Zu Spielbeginn verflachte die Stimmung der Tifosi allerdings von Minute zu Minute zusehends, sodass man aus subjektiver Südtribünen-Betrachtung den Gästeanhang nur durch wenige optische Highlights, wie einige Fackeln oder einer schön anzusehenden geschlossenen Schalparade gegen Ende, sowie gesänglich in der Zeit zwischen den beiden Treffern wahrnehmen konnte. Aus neutraler Sicht gesehen natürlich schade und ein Stück weit unverständlich, warum das Potenzial während des Spiels so selten abgerufen werden konnte. Ganz neu ist ein solches Auftreten für den aufmerksamen Stadiongänger allerdings nicht, so konnte man selbiges Phänomen in den letzten Jahren schon bei Auftritten von Ajax, Piräus und auch den Malakas von PAOK beobachten, welche allesamt vor den Spielen brachial laut wurden und dann zu Spielbeginn hin kaum bis gar nicht mehr zu vernehmen waren. Naja, uns sollte es an diesem Tage recht sein.

Die Südtribüne Dortmund startete mit einem Chaos-Intro, welches aus hunderte kleinen und großen Fahnen, gelben Luftschlangen und Konfettishootern bestand. Sicherlich kein neues, aber durchaus imposantes und lebendiges Bild, mit welchem die Südtribüne die Wichtigkeit dieses Spiels untermalen konnte. Besonders hervorzuheben ist, dass es endlich der ganzen Tribüne gelungen ist das verteilte Konfetti erst auf Kommando und nicht, wie sonst leider üblich, schon zur Durchgabe der Mannschaftsaufstellung in die Luft zu werfen. Das dies im Vorpiel lobend erwähnt werden muss, sagt zu dem Thema eigentlich schon alles aus.

Stimmungstechnisch konnte man mit dem Auftritt der Südtribüne durchaus zufrieden sein. Wo in den letzten Heimspielen doch mehrheitlich Tristesse als Lebensfreude auf unserer Tribüne zu beobachten war, schien sich der gemeine Südtribüengänger am heutigen Tage zusammenreißen zu wollen, um die Stimmhoheit im Westfalenstadion behalten zu können. Zu hoffen bleibt, dass sich zukünftig wieder häufiger sämtliche Blöcke der Südtribüne an den Gesängen beteiligen. Letztlich haben alle mehr Spaß, wenn gemeinsam an einem Strang gezogen wird und der Mannschaft, gerade in der aktuell sehr durchwachsenen Spielzeit, der nötige Rückhalt gewährleistet werden kann.

Spielerisch zeigte der BVB an diesem Tag, wie in letzter Zeit allzu oft, zwei verschiedene Gesichter. In der ersten Halbzeit wurde geackert, gekämpft und zeitweise echt guter Fußball gespielt, sodass unsere Mannschaft vollkommen verdient mit einem 1:0 durch Schürle in der 30. Minute in Führung ging und diese auch bis zu Halbzeit behaupten konnte. Zu Beginn der zweiten Spielhälfte wurde allerdings alles dafür getan, es dem Gegner möglichst einfach zu gestalten, zwei Buden zu schießen, sodass man ab der 56. Minute einen 1:2 Rückstand hinterherlaufen durfte. Immerhin bewies die Mannschaft Moral und konnte durch Batshuayi in der 65. Minute ausgleichen. Dabei sollte es allerdings nicht bleiben, so setzte die Borussia alles daran, noch ein weiteres Tor zu erzielen und wurde in der Nachspielzeit durch einen zweiten Treffer von Batshuayi belohnt. Somit konnte sich die Mannschaft nach dem Spiel sichtlich erleichtert den verdienten Applaus von den Rängen abholen.

NACHSPIEL

Mönchengladbach - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 54.018 (Borussen~6.000 Ergebnis: 0:1

Nach dem mehr als glücklichen Hinspielerfolg gegen Atalanta Bergamo in der Europa League ging es für den BVB am 23. Spieltag an den Niederrhein, wo die andere Borussia warten sollte.

Wegen der ungünstigen Ansetzung am Sonntag um 18 Uhr ging es für uns arbeitnehmerfreundlicher Weise mit dem Bus nach Gladbach, das wir mehr als zeitig erreichen sollten. Was am Stadion angekommen sofort ins Auge stach, war indes die Menge an Gästefans, die noch unzählige Eintrittskarten für das Spiel zu verkaufen versuchten - hinsichtlich eines Spiels im nur knapp 100 Kilometer entfernten Gladbach nicht gerade ein guter Indikator dafür, was das allgemeine Stimmungsbild rund um Borussia Dortmund anbelangt.

Im Stadion geisterte Mediengerüchten zufolge derweil noch die Frage durch den Raum, ob das Spiel überhaupt angepiffen werden sollte, da sich der Platz in einem absolut miserablen Zustand befand. Dass das Spiel letztendlich doch angepiffen wurde und es sich um viel heiße Luft um gar nichts handelte, war dann doch wenig verwunderlich - zumal man schon im Vorfeld des Spiels gegen Monaco im vergangenen Jahr erahnen konnte, wie egal Verbänden die Gesundheit bzw. das Wohlbefinden von Spielern sei, solange der Spielplan eingehalten und der erwartungsvolle Zuschauer vor den Fernsehbildschirmen bedient werden kann.

Den Platzbedingungen entsprechend gestaltete sich dann auch die Partie, in die die Gladbacher von Beginn an den besseren Zugriff fanden. Nachdem Bürki noch stark gegen Stindl retten konnte, gelang dem BVB in der 32. der beste Spielzug des Spiels, den Reus mit einem wahnsinnigen Sonntagsschuss zum 1:0 vollendete. Den Schwung konnte Dortmund im Anschluss allerdings nicht mitnehmen, sodass sich Schwarzgelb ob der mangelhaften Chancenauswertung der Gastgeber glücklich schätzen musste. So verpassten bspw. Hazard zum Ende der ersten sowie Stindl, Bobadilla und Elvedi im Laufe der zweiten Halbzeit beste Tormöglichkeiten, sodass der BVB, der in der zweiten Halbzeit nur durch Reus zu einer nennenswerten Chance kam, tatsächlich das 1:0 mit nach Hause nehmen konnte.

Mit der Leistung im Gästeblock konnte man ferner auch sehr zufrieden sein, beteiligten sich heute übers ganze Spiel hinweg weite Teile des Stehplatzbereiches regelmäßig an den Gesängen, womit phasenweise eine echt gute Lautstärke erreicht werden konnte. Zudem gab es Pluspunkte für das ausgewählte Liedgut, die Optik mit den vielen Schwenkfahnen im unteren Teil des Gästestehers und vor allem für die Pöbeleinlagen in Richtung der Gegenseite. Das, was die nämlich in der Nordkurve veranstaltete, glich indes einer Arbeitsverweigerung, die sondergleichen suchte. Das war echt harter Tobak, der einem nochmal vor Augen führte, dass man es selbst doch gar nicht so schlimm hat.

Im Gästeblock gab es zudem drei Spruchbänder zu sehen, die sich mit dem 1. FC Köln und dem PAG in Bayern beschäftigten: Der 1. FC Köln in Person von Vereinspräsident Werner Spinner veröffentlichte in der Vorwoche eine siebenseitige Stellungnahme, die das Verhalten der eigenen Ultraszene an den Pranger stellte und dabei harsche, undifferenzierte Worte fand. Bei dem PAG handelt es sich indes um ein neues Polizeiaufgabengesetz im Freistaat Bayern, das der dortigen Polizei den Einsatz einer Reihe von neuen Instrumenten ermöglicht, in die (Grund-)Rechte des einzelnen Bürgers einzugreifen. So soll es dort künftig bspw. möglich sein, dass Gesichtserkennungen auf Demonstrationen, erweiterte DNA-Proben oder Durchsuchungen von Inhalten auf der Cloud zum Einsatz kommen können. Kritiker sprechen in diesem Zusammenhang vom härtesten Polizeigesetz Deutschlands, das auch natürlich auch im restlichen Teil der Republik Schule machen könnte.

Nach dem Spiel ging es für unsere Gruppe flott in Richtung Heimat, die man ereignislos um 23 Uhr erreichte.

Obwohl sich Polizeitexte im Vorspiel in letzter Zeit häufen, müssen wir an dieser Stelle leider schon wieder einen raushauen. Wir würden die folgenden Seiten auch lieber für Fußball- und Fanthemen nutzen, aber der Stoff, den die Staatsmacht uns liefert reißt einfach nicht ab. Dass der „Freistaat“ Bayern eine eigenwillige Auslegung der Aufgaben ihrer Polizei hat sollte in Fußballkreisen allgemein bekannt sein.

Aktuell steht jedoch ein Gesetzesentwurf zur Diskussion, der das Ganze noch in eine völlig neue Dimension befördern würde. Geht es nach der CSU Landesregierung, soll das Polizeiaufgabengesetz (PAG) in Bayern grundlegend reformiert werden und der Polizei damit deutlich mehr Möglichkeiten gegeben werden. Schon wieder könnte man sagen, denn die letzte Reform, bei der die Befugnisse der Polizei erweitert wurden gab es erst im letzten Jahr. Abgesehen von der Sprunghaftigkeit, und der offensichtlich extrem kurzen Halbwertszeit dieser Gesetze ist ein Blick in den Inhalt der Gesetzesänderungen empfehlenswert. Bei kurzem Blick darauf, dass im Oktober Landtagswahlen in Bayern sind, wird aber direkt klar woher der Wind weht. Ein Innenminister muss sich mal wieder als harter Hund aufspielen, der alles im Griff hat und rigoros durchgreift. Den Inhalt des Gesetzesentwurfes bezeichnen Juristen als „Verfassungswidrig“ und „... Machtbefugnisse, wie es sie seit 1945 nicht gegeben hat“. Selbstverständlich werden diese Befugnisse heutzutage noch durch viele neue Möglichkeiten der digitalen Datenverarbeitung erweitert.

Hier mal eine kleine Auflistung der problematischsten Punkte: Die Polizei soll bei Großveranstaltungen, wie Fußball oder Demos soll in Zukunft IMMER und ohne Ausnahme mitfilmen dürfen und dabei auch jederzeit und ohne Anfangsverdacht Software zur Gesichter- oder Bewegungsmustererkennung einsetzen dürfen. Selbstverständlich werden hier auch die Schwellen für ein gewaltsames Einschreiten deutlich herabgesetzt. Hier sind die Konsequenzen, die das für uns hätte sicher sofort für alle ersichtlich. Außerdem soll die Polizei die Möglichkeit bekommen den Wohnort von Gefährdern zu bestimmen oder ihnen den Aufenthalt an bestimmten Orten ganz zu untersagen.

Gefährder sind hierbei Personen, die zwar noch nie eine Straftat begangen haben, von dem die Polizei aber glaubt, dass sie eines Tages eine Straftat begehen werden. Nicht mal eine richterliche Anordnung ist notwendig, die Polizei soll das einfach so nach eigenem Ermessen entscheiden können. Die Betroffenen müssten im Nachhinein dagegen klagen. Auch hier kann man sich direkt vorstellen, wie die Cops dieses Gesetz gegen Ultragruppen verwenden. Während heutzutage bei so genannten Risikospielen bereits Stadtverbote gegen wichtige Personen der Ultragruppen Gang und Gebe sind, würde es sicher nicht lange dauern, bis die ersten Ultras nicht mehr in der Stadt ihres Vereins wohnen dürfen, alles zur Gefahrenabwehr versteht sich, die Konsequenzen für die Betroffenen sind dann egal. Es wäre naiv zu glauben, dass die Polizei hiervon nicht Gebrauch machen würde.

Weiterhin will die CSU die Polizei mit umfangreichen Berechtigungen zum Zugriff auf private PCs, Handys und Cloud Speicher ausstatten. Neben Lesezugriff soll es hier sogar Schreibrechte geben. Die Polizei erhält also ganz offiziell die Berechtigung eure privaten Daten zu löschen, verändern oder sogar ganz neue Daten dort zu speichern. Dies ist schon verdammt gruselig, denn man stelle sich einfach mal vor, wie einfach es für die Cops wäre belastendes Material auf dem eigenen Gerät zu speichern und es anschließend gegen einen zu verwenden. Ein Video, das Polizeigewalt oder die Unschuld eines Angeklagten beweist, wäre dann auch ganz schnell mal gelöscht.

Um dies noch einfacher zu gestalten sollen Ermittler auch ohne Anfangsverdacht gegen alles und jeden und auch auf gut Glück gegen ganze Personengruppen ermitteln, indem sie sich online unter Vorspiegelung einer falschen Identität Zugang in Chats verschaffen oder einfach im Namen einer bestimmten Person mit anderen Personen schreiben. Und um die Schlagkräftigkeit der Polizei zu verbessern, sollen in bestimmten Fällen zukünftig sogar Explosivmittel eingesetzt werden dürfen. Das bayrische Innenministerium möchte also ganz offensichtlich aus der Polizei eine Mischung aus Armee und Geheimdienst machen. Die Überwachungsbefugnisse eines Geheimdienstes kombiniert mit der Schlagkraft einer Armee, all das ohne jede unabhängige Kontrollinstanz.

Weil das alles dem Innenministerium allerdings immer noch nicht reicht soll die Polizei auch die Möglichkeit bekommen Gefährder ohne jede Beschränkung der Dauer in Haft zu nehmen. Gefährder sind wie bereits erwähnt Leute, die noch keine Straftat begangen haben, es aber nach Meinung der Polizei irgendwann tun werden. Also UNSCHULDIGE! Schlimmer kann es wohl kaum werden. Klar, alle 3 Monate muss dann ein Richter befragt werden, ob die Person denn noch gefährlich ist, aber wie soll man den bitte beweisen, dass man nicht gefährlich ist? Ein schier unmögliches Unterfangen, vor allem, wenn man die letzten Monate in Haft verbracht hat. Der Grundsatz der Unschuldsvermutung wird hier vollständig aufgehoben.

All diese Gesetze betreffen natürlich bei weitem nicht ausschließlich Ultras, sondern alle Menschen. politisch aktive Gruppen, alle Menschen, die die Polizei als „Risikogruppen“ einstuft und jeder, der sonst als Gefahr angesehen wird, würden diese Maßnahmen selbstverständlich auch zu spüren bekommen. Hier wurde sich aber bewusst auf die Situation von Fußballfans beschränkt, dass es anderen genauso geht kann man sich ja denken. Wirklich problematisch ist auch, dass andere Innenministerien sich offenbar bereits genötigt sehen nachzuziehen. So ist auch in NRW bereits ein neues PAG in Arbeit. Die Forderungen hier gehen zwar nicht ganz so weit, wie in Bayern, sind aber trotzdem mehr als problematisch. Ralf Jäger hat als Innenminister hier schon jede Menge Unfähigkeit und Engstirnigkeit bewiesen, indem er immer weiter auf Aufrüstung und Eskalation setzte. Sein Nachfolger Herbert Reul scheint ihn jedoch noch überbieten zu wollen.

Lässt man sich all das mal auf der Zunge zergehen, bleibt in erster Linie mal ein riesen Schock und die Hoffnung, dass das Gesetz niemals in Kraft tritt. Außerdem wirft das zwangsläufig die Frage auf, wann die CSU endlich als verfassungsfeindliche Organisation eingestuft und somit verboten wird, denn der jüngste Gesetzesentwurf ist ja lange nicht der erste Angriff auf demokratische Grundrechte, der aus dieser Partei kommt. Wann tut der Verfassungsschutz endlich mal das, wozu er da ist und fängt an Horst Seehofer, Markus Söder und in diesem Fall besonders Joachim Hermann mal genauer zu beobachten?

Schließlich offenbaren deren Forderungen auffallend oft ein Verständnis von Rechtsstaat als einen Staat mit allen und Menschen ohne Rechte. Allerdings greift es zu kurz die Schuld alleine bei „denen da oben“ zu suchen. Schließlich ist die Landesregierung, wie auch die Bundesregierung demokratisch gewählt. Außerdem ist es wirklich beängstigend, was man Menschen unter dem Deckmantel der Sicherheit alles unterjubeln kann. In der aktuellen Sicherheitshysterie derjenigen, deren Leben eigentlich verdammt sicher ist, geht durch immer schärfere Gesetze die Freiheit des Einzelnen nach und nach zu Grunde.

Selbstverständlich lässt sich kein einziges Problem durch Aufrüstung und Militarisierung der Polizei lösen. Eher schafft man sich neue, denn dem ohnehin schlechten Ansehen der Polizei in der Bevölkerung, grade unter jungen Menschen wäre es jedenfalls sicherlich nicht förderlich. Trotzdem wird hier von staatlicher Seite aus bewusst weiter an der Eskalationsschraube gedreht und wie üblich auf Abschreckung und Unterdrückung, statt auf konstruktive Verbesserung der Situation gesetzt. Seit hunderten Jahren fällt den wechselnden Entscheidungsträgern offensichtlich nichts Besseres ein und mindestens genauso lange zeigt sich, dass dieser Weg wenig bis gar nicht erfolgversprechend ist. Leider ist die Politik genau wie die öffentliche Meinung offensichtlich völlig beratungsresistent und lässt sich reflexartig von Schreckensszenarien leiten. Brennende Fackeln im Stadion? Ausschreitungen bei einer Demo? Ein Terroranschlag? Jetzt muss aber richtig durchgegriffen werden. Und zwar nicht nur gegen die Täter, sondern gegen alles und jeden. Dann passiert sowas auch nicht nochmal. So oder so ähnlich scheint ein Großteil zu denken. Die ehrliche Antwort auf die Frage, wie man sowas allerdings verhindern kann, nämlich gar nicht, kann traut sich hingegen kaum jemand öffentlich laut auszusprechen.

Es ist aber natürlich klar, dass Ultragruppen ob in Bayern, NRW oder sonst wo sich auch von so einem Gesetz nicht unterkriegen lassen, falls es tatsächlich in Kraft treten sollte. Egal wie sehr die Polizei aufrüstet, unser Widerstand ist nicht brechbar und unser Atem länger, als ihr euch vorstellen könnt. Ihr habt den Kampf mit uns begonnen, wir zeigen euch wie man ihn gewinnt.

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

NOFV / Babelsberg

Erfreulicherweise dürfen wir in der heutigen Vorspielausgabe über gute Nachrichten für den SV Babelsberg 03 berichten. Wie schon in der jüngsten Vorspielvergangenheit berichtet, wurde der Sportverein aus der Filmstadt Babelsberg aufgrund von „Nazischweine raus!“-Rufen vom Nordostdeutschen Fußballverband zu einer Geldstrafe über 7.000 Euro bestraft.

Am vergangenen Dienstag kam es auf Einladung des Oberbürgermeisters Potsdam zu einem klärenden Gespräch zwischen dem Regionalligisten und dem NOFV. Der SV Babelsberg informierte im Anschluss des Gesprächs über ein Ende des Konfliktes beider Seiten.

Beide Seiten einigten sich darauf, das die verhängte 7.000 Euro Strafe bestehen bleibt, die Hälfte der Strafe über 3.500 Euro aber selbst „zugunsten des Sportvereins“ verwendet werden darf. Der Brandenburger Regionalligist soll den Betrag in sicherheitstechnische, infrastrukturelle, generalpräventive Maßnahmen oder Maßnahmen gegen Rassismus und Rechtsextremismus investieren. Außerdem wird das Urteil des Nordostdeutschen Fußballverbands korrigiert, indem Vergehen über verurteilte „Nazischweine raus!“-Rufen gestrichen wird. Weiter soll der Antrag über Sperrung der Mannschaft vom NOFV-Präsidium zurückgezogen werden.

Bremen

Leider haben wir mal wieder Ehre über Hausdurchsuchungen bei Fußballfans berichten zu dürfen. Dieses mal handelt es sich um Durchsuchungen bei Anhängern des SV Werder Bremen.

Im Dezember des vergangenen Jahres kam es nach der Bundesliga Begegnung zwischen dem SV Werder Bremen und dem FSV Mainz 05 zu Auseinandersetzungen zwischen Ultras und Hooligans der Bremer. Das Verhältnis zwischen den Ultras und Hools vom SVW ist bekanntermaßen feindschaftlich. Im vergangenen Freitag kam es in Bremen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen zu

insgesamt 39 der oben angedeuteten Hausdurchsuchungen. In Zusammenarbeit bzw. Abstimmung mit der Staatsanwaltschaft begründete die Polizei Bremen die Durchsuchungen mit gewalttätigen Straftaten beider Seiten. Die Anträge auf Hausdurchsuchungen in diesem Falle sollen im Vorfeld gleich zwei Mal vom Amtsgericht abgelehnt worden sein, ehe die Entscheidung vom Landgericht über Board geworfen und die Anträge genehmigt wurden.

Hannover

Einen Blick über den Tellerrand zu werfen bedeutet auch aufgegriffene Themen stets weiter zu beobachten und über Neuigkeiten zu informieren. Nachdem wir das Streitthema zwischen dem SV Babelsberg und dem Nordostdeutschen Fußballverband ad acta legen durften, geht es mit der leidigen Situation in Hannover weiter. In vergangenen Ausgaben des Vorspiels berichteten wir bereits über die aktuelle Lage des Hannoverischen Sportvereins samt des Fußballfeindes Martin Kind und der Hannoveraner Fanszene. Ursprünglich sollte am 26.02.2018 eine Podiumsdiskussion über die Zukunft zwischen Verein und Anhängern der 96er stattfinden. Diese wurde allerdings vom Verein abgesagt.

Im Anschluss der Absage seitens des Vereins lies die aktive Fanszene nicht locker und unterbreitete dem Verein ein weiteres Gesprächsangebot bzgl. der bekannten Angelegenheiten. Außerdem akzeptierte die Fanszene Hannovers das Anliegen vom Verein nur mit 2 von 5 vorgesehenen Fanvertretern sprechen zu wollen. Daraufhin gab der Verein bekannt das unterbreitete Gesprächsangebot wahrnehmen zu wollen und versprach die Podiumsdiskussion in der kommenden Woche anstreben zu wollen.

Hier bleibt weiterhin abzuwarten wie sich die Lage in der Hauptstadt Niedersachsens entwickeln wird.

Kind muss weg!

BRØNDBY

FC København - Brøndby IF

Zuschauer: 19.645 (Gäste~2.000) Ergebnis: 0:1

Knapp zwei Monate ist es her, das BIF den ersten Auswärtsderbysieg nach 13 Jahren feiern konnte. Dementsprechend rechnete kaum einer mit einem erneuten Sieg der Gelb-Blauen. Genau wie beim letzten Derby war schon mittags um 12:30 Uhr Anstoß, weswegen man sich schon in den frühen Morgensstunden in einer Kneipe in Brøndby traf um von dort aus mit der Bahn nach Kopenhagen zu fahren. Nach den Ausschreitungen vom letzten Pokalfinale und dem letzten Derby im Brøndby Stadion entwickelte die Polizei ein neues Konzept. Die deutschen Verhältnisse werden immer mehr auch in Dänemark angenommen. So wurde man auf dem Weg zum Stadion von vielen Bullen begleitet, zeitgleich fuhren auch noch mehrere Wannen die Seitenstraßen ab, um diese dicht zu machen.

Da beim letzten Derby sogar angedroht wurde, das Spiel nicht mehr anzupfeifen oder den Block wegen einer Schwenkfahne zu stürmen, hatte die Sydsiden Brøndby schon vorher angekündigt, bei weiteren Derbys auf Choreos zu verzichten, bis die Schikane der Polizei aufhört. Zwischen dem Gästeblock und dem Spielfeld wurde auch wieder ein Extra-Zaun aufgebaut, damit das Spielfeld nicht gestürmt werden kann.

Zu Beginn des Spiels gab es wie eigentlich immer bei einem Derby eine Pyroshow zu sehen. Hierbei gingen einige Fackeln, Rauch und Blinker an. Bestärkt wurde das ganze noch durch eine große Menge Flashbangs. Auch nach der Pyroshow machte der Gästeblock gut weiter, auch hier wieder mal eine sehr gute Mitmachquote im gesamten Block. In der 33. Spielminute ging Brøndby in Führung und der Gästeblock flippte wieder mal komplett aus und der Zaun vorm Gästeblock füllte sich innerhalb von wenigen Sekunden. Es gab kein Halten mehr im Gästeblock! Zu Beginn der zweiten Halbzeit sah man auf der Heimtribüne ein großes Spruchband gegen die Polizei, wozu auch einige Fackeln angerissen wurden. Zusätzlich war kurze Zeit später ein Schwenker auf der Heimtribüne zu sehen. Die Gäste bastelten mit zwei Krücken auch einen Schwenker zusammen. So sah man doch knapp 45 Minuten jeweils einen Schwenker pro Seite. Diesmal gab es auch keine direkte Reaktion des Ordnungsdienst und der Polizei.

Zum Ende des Spiels wurde der Zaun erneut gut zum feiern und zum pöbeln benutzt. Und dann war es geschafft! Der dritte Derbysieg in Folge! Einfach unglaublich was Brøndby diese Saison bisher schon alles erreicht hat. In der Liga steht man sehr gut dar und auch im Pokal läuft alles nach Plan! Es ist schwer, sich vorzustellen, was passieren würde, sollte sich BIF diese Saison wirklich einen Titel sichern. Eins ist jetzt schon sicher, sollte der Fall eintreffen, wäre die ganze Stadt im kompletten Ausnahmezustand! Wir drücken BIF und ganz besonders unseren Brüdern von ALPHA die Daumen und werden sie bei dem Weg zu einem Titel noch so gut es geht unterstützen!

FOREVER TOGETHER – ALPHA & TU!

BÜDCHEN-NEWS

Neues von der Fanzine-Front

In den letzten Tagen und Wochen sind die neuen Ausgaben von 45 Grad, Erlebnis Fußball und Blickfang Ultra erschienen und heute am Bündchen zu erwerben. Das 45 Grad Kurvenheft ist wieder voll mit interessanten Spielen aus dem In- und Ausland, die im November, Dezember und Januar ausgetragen wurden. Die Nummer 73 der Erlebnis Fußball ist ebenfalls vollgepackt mit Infos, die es garantiert nur in gedruckter Form zu lesen gibt. Neben einem Rückblick auf die Europapokal-Hinrunde aus Sicht der deutschen Teilnehmer, an dem auch wir uns beteiligt haben, gibt es zum Beispiel einen dicken Italienblock mit Spielberichten und einem Interview mit den Boys Parma.

In der 43. Ausgabe des Blickfang Ultra kann man auf ein Interview mit der Fanszene des polnischen Vereins Polonia Bytom aus dem schlesischen Kohlenpott gespannt sein, einstmals Pionier unter den Kurven in unserem Nachbarland. Zudem werden unter anderem der Europapokal und die 2. und 3. Runde des DFB-Pokals thematisiert (ebenfalls mit Texten aus unserer Sicht) und es gibt Berichte aus Ägypten, Weißrussland und Mexiko. Falls die Hefte am Bündchen vergriffen sein sollten, könnt ihr diese über die jeweiligen Webseiten oder nofb-shop.de beziehen. Greift zu!



TRADITION

SCHLÄGT JEDEN TREND!

**KARTEN KAUFEN UND DEN
ECHTEN SALZBURGER FUSSBALL
UNTERSTÜTZEN!***

10€

JEDE KARTE KANN AB DEM
HANNOVER-HEIMSPIEL GEGEN
EIN T-SHIRT EINGELÖST WERDEN.

*Der Erlös des Verkaufs geht komplett zugunsten des SV Austria Salzburg

TERMINE

Di. - 13.03.2018	19.00	Borussia Dortmund Amateure - 1. FC Köln II
Do. - 15.03.2018	21.05	Salzburg - Borussia Dortmund
So. - 18.03.2018	13.30	Borussia Dortmund - Hannover 96
Sa. - 24.03.2018	14.00	Borussia Dortmund Amateure - Rot-Weiß Oberhausen
Di. - 27.03.2018	19.00	Borussia Dortmund Amateure - Westfalia Rhynern
Sa. - 31.03.2018	18.30	Bayern München - Borussia Dortmund
So. - 08.04.2018	15.30	Borussia Dortmund - VfB Stuttgart

AUFLAGE: 1100 EXEMPLARE - KOSTENLOS

DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.

HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de